

Jahresbericht 2015

des Präsidenten

z.H. Delegiertenversammlung vom 20.01.2016

1. Einleitung

Schon wieder ist eine Gartensaison zu Ende. Allzu schnell vergehen die wenigen Monate mit der üppigen Vegetation und den langen, hellen Abenden. So vieles hatten wir uns vorgenommen und ist schliesslich doch anders gekommen. Insgesamt dürfen wir auf ein gutes und erfolgreiches Garten- und Verbandsjahr zurückblicken. Die Wintermonate geben uns Zeit, Neues zu planen und uns auf die kommende Garten- und Verbands-Saison zu freuen.

2. Vorstandsarbeit

Die anstehenden Geschäfte konnten durch den Vorstand an den ordentlichen Sitzungen erledigt werden.

Der Präsident und die Vize-Präsidentin nahmen an den zwei Sitzungen der **ArG Familiengärten** (Liegenschaftsamt, Gartenbauamt, Stadtplanung und ZV) teil und brachten dort die Interessen der Familiengärtner in die Überlegungen und Absichten der Verwaltung ein. Die auf Frühjahr 2015 versprochene Überarbeitung des Familiengartenkonzepts liegt nach wie vor nicht vor. Innerhalb des Stadtplanungsamtes kam es inzwischen zu personellen Veränderungen. Es wurde nun in Aussicht gestellt, dass das überarbeitete Familiengartenkonzept im Verlaufe des Jahres 2016 vorgelegt werden kann.

Die drei **Privat-Gartenareale** wurden weiterhin durch Hilda Rohner (Schulhaus St.Fiden), Urs Hertler (Iddastrasse) und Niklaus Lötscher (Moos-Schönenwegen) betreut. In jedem Areal ist zudem je ein Pächter als Aufsichtsperson bezeichnet. An dieser Stelle danken wir den Aufsichtspersonen dieser drei Areale für die geleistete gute Arbeit und die problemlose Zusammenarbeit.

Durch die im Vorstand verantwortlichen Administratoren wurden sowohl die **Homepage**, als auch unsere **Verbandssoftware WEBLING** betreut und den Vereinen nach Bedarf Unterstützung gewährt.

Mit Ausnahme eines Vereins profitieren inzwischen alle Vereine von der **Webling**-Mitgliederverwaltung. Durch drei Vereine und den ZV wird auch der Buchhaltungsteil genutzt. Der Mitgliederteil wies per 1.12.2015 einen Stamm von 1450 Personen (01.12.2014: 1056 Personen) auf (NB: Unter anderem können auch Ex-Pächter im System erfasst bleiben). Die Software arbeitet zur vollen Zufriedenheit der Anwender.

Im Jahre 2009 haben wir unsere **Homepage** www.familiengaertner-sg.ch in Betrieb genommen. Sie wurde bisher mit der CMS-Software ‚Typo3‘ betrieben. Aufgrund von Weiterentwicklungen funktionierte auf unserer Homepage u.a. das ‚News-Modul‘ nicht mehr und hätte neu programmiert werden müssen. Unsere Hosting-Firma, die Firma Media Motion AG in Wittenbach, hat daher empfohlen, auf die wartungsfreundlichere CMS-Software ‚Contao‘ umzusteigen. Gleichzeitig soll auch der Web-Auftritt erneuert werden und ‚frischer‘ wirken. Am 14.09.2015 haben die Teilnehmer der Präsidenten- und Redaktoren-Konferenz dem Vorhaben ‚grünes Licht‘ gegeben. Die gebildete Arbeitsgruppe hat inzwischen die Arbeiten weitgehend abgeschlossen. Wir hoffen, den neuen Internet-Auftritt noch vor der DV aufschalten zu können.

Diverse Vorstandsmitglieder (und Delegierte aus den Vereinen) nahmen am 6. Juni an der **DV des SFGV in Riehen/BS** teil. An dieser DV bewarb sich der ZV St.Gallen für die Durchführung der nächsten DV SFGV im Jahre 2017 und erhielt auch den Zuschlag. Das für diesen Zweck installierte OK unter der Leitung von Gisela Bertoldo (Präsidentin FGV Ruckhalde), hatte schon vor der DV die Arbeit aufgenommen und die OLMA-Halle für den 20. Mai 2017 reserviert.

An dieser Stelle danke ich insbesondere allen Vorstandsmitgliedern des ZV und der Vereine für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Familiengarten-Idee. Ein herzliches Dankeschön auch allen anderen Mitgliedern, welche sich für unsere Sache eingesetzt und ihre Freizeit zur Verfügung gestellt haben.

3. Vereine

Durch die Vorstandsmitglieder wurden diverse Vereins-Hauptversammlungen besucht, um Einblick in das Vereinsleben zu erhalten. Dabei durfte mit Genugtuung festgestellt werden, dass durch die Vorstände gute Arbeit geleistet worden ist und wird. Obwohl grundsätzlich alle Pächter Freude am Gärtnern zeigen und auch entsprechende Ansprüche stellen, sind nur wenige bereit, sich persönlich für das schöne Hobby, über das Gärtnern hinaus, auch aktiv im Verein einzusetzen. Der immer grösser werdende Anteil von Pächtern, welche ihre Wurzeln nicht in der Schweiz haben, verstärkt diesen Effekt zunehmend. Mehrheitlich sind es die Bedenken, die Vorstandstätigkeit aufgrund von Sprachproblemen nicht bewältigen zu können, oder als ‚Ausländer‘ von den übrigen Mitgliedern nicht akzeptiert zu werden.

4. Areale

Die Vorstandsmitglieder nahmen in allen Arealen **Gartenbegehungen** vor und durften sich überzeugen, dass die Gärten mehrheitlich mit viel Liebe gepflegt und entsprechend den Vorgaben genutzt werden. Wir mussten jedoch auch feststellen, dass in allen Arealen einzelne Pächter ihre Parzellen vernachlässigen bzw. diese nicht gemäss Vorgaben unterhalten und den Vorständen leider unnötige Probleme verursachen. Wir danken an dieser Stelle allen Gärtnerinnen und Gärtnern, welche die Pacht durch einem dem Vertrag und der Gartenordnung entsprechendem Verhalten zu würdigen wissen.

Areal Wienerberg: Bereits 2012 wurde bekannt, dass die UNI St.Gallen dringend weitere Schulungsräume braucht (Projekt Campus 2022). Das Areal Wienerberg liegt in der Bauzone und ist als Reserveland für die Erweiterung der UNI vorgesehen. Es ist bekannt, dass auch eine Erweiterung für die UNI am Platztor geprüft und sogar favorisiert wird. Die Planungsarbeiten gehen inzwischen weiter. Es ist aber nach wie vor nicht bekannt, ob und in welcher Form das Areal von der Erweiterung der UNI betroffen sein wird. – Der FGV Wienerberg hatte die Fachhochschule St.Gallen mit einem Studienauftrag betraut, um primär zu klären, wie eine gemeinsame oder gemischte Nutzung des Areals mit öffentlichen und privaten Zonen aussehen könnte. Die Masterarbeit der Studentengruppe wurde am 2. September an der FHS vorgestellt und liegt inzwischen auch als Dokument vor.

Areal Ruckhalde: Wie bekannt ist, soll im Bereich des Areals Ruckhalde ein Tunnel für die Appenzeller-Bahnen erstellt werden (Projekt Durchmesserlinie). Der Baubeginn war ursprünglich auf Frühjahr 2014 terminiert, konnte jedoch erst anfangs Dezember 2015 in Angriff genommen werden. Damit das Projekt realisiert werden kann, mussten im Sommer 2014 für die Bauphase 28 Parzellen aufgegeben werden und sind inzwischen durch die Bauherrschaft geräumt worden.

Die Bauvorhaben auf dem **Areal Blumenwiese** (Erweiterung Hallenbad) und dem Areal **St.Georgen** (Bau Schiessanlage) verzögern sich glücklicherweise weiter, so dass in den nächsten Jahren noch nicht mit einem Verlust von weiteren Gartenflächen gerechnet werden muss.

Der Vorstand des ZV musste feststellen, dass in einigen Fällen Bauten nicht nach den Richtlinien der **Bauordnung** erstellt worden sind und sah sich gezwungen, diesbezüglich auf die Einhaltung der Bauvorschriften hinzuweisen und Anpassungen der Bauten zu verlangen.

5. Solidaritätsfond

Der Solidaritätsfond weist aktuell einen Saldo von Fr. 72'054.- aus. - Im Jahre 2015 wurden erneut keine Anträge zum Bezug aus dem Solidaritätsfond gestellt und mussten keine Auszahlungen getätigt werden. – In verschiedenen Arealen dürften in Zukunft jedoch grössere Unterhaltsarbeiten anstehen, welche einen Bezug aus dem Fond nötig machen könnten.

6. Gartenjahr

Wir durften erneut ein ganz spezielles Jahr erleben. Nach dem letzten Nachtfrost am 8. April stiegen die Temperaturen auf bis 20°C. Am 20. April gab es allerdings nochmals Bodenfrost. Nach dem ersten Gewitter mit Graupel und teils Hagel am 27. April, fielen die Temperaturen wieder. Auf den eher zu nassen Mai, der Schafskälte vom 8. bis 10. Juni und den nachfolgenden feucht-warmen Wochen (paradiesische Verhältnisse für Schnecken), folgte der Sommer. *„Die Schweiz erlebte den zweitwärmsten Sommer seit Messbeginn im Jahr 1864. Extreme Hitzeperioden brachten vor allem der Juli. Auf der Alpennordseite war es regional zudem der zweit- oder dritttrockenste Sommer in den über 100jährigen Messreihen. Schliesslich verzeichneten einige Messstandorte auf der Alpennordseite den zweitsonnigsten Sommer in den seit über 50 Jahren verfügbaren Sonnenmessreihen“* (aus Bulletin Meteo-Schweiz). In der zweiten Hälfte September (Nachttemperaturen teils 4°C) und bis Mitte Oktober war es oft neblig-feucht, jedoch fiel kaum Regen. Anschliessend stellte sich bis zum 20.11. der ‚goldene Herbst‘ mit sehr milden Temperaturen ein. Nach zwei Tagen Schneewetter blieb es wieder bis Mitte Dezember trocken und schön. Gemäss Meteo-Schweiz verzeichneten wir den drittwärmsten November seit Messbeginn 1864.

Von schweren Unwettern blieben wir, Gott sei Dank, erneut einmal mehr verschont. Die Ernte fiel, mit einigen Ausnahmen, sehr gut aus. Die lang anhaltenden Trockenperioden machten unter anderem den Kartoffeln schwer zu schaffen (kleine Kartoffeln / wenig Ertrag).

7. Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Unsere **Homepage** www.familiengaertner-sg.ch ist nicht mehr wegzudenken. Die überwiegende Mehrheit der Pachtinteressenten meldet sich mittlerweile via unserer Homepage an. Daher ist es sehr wichtig, dass die Seiten durch die einzelnen Vereine ständig gepflegt und aktualisiert werden. Hier können sich die Vereine äusserst werbewirksam darstellen. Zudem bietet sich die Gelegenheit, die Homepage mit anderen Seiten verlinken zu lassen (u.a. Quartiervereine, etc.) und so einem grösseren Publikum zugänglich zu machen.

8. Ausblick

Wer eine Gartenparzelle bewirtschaften darf, nimmt diesen Umstand bzw. dieses ‚Glück‘, sehr oft als Selbstverständlichkeit hin, insbesondere dann, wenn die Pacht schon Jahre dauert. Wenigen ist bewusst, dass wir Gärtner je länger je mehr dafür kämpfen müssen, dass wir unser Hobby auch in Zukunft noch ausüben können. Der Druck, unsere Gartenflächen für finanziell lukrativere Zwecke nutzen zu können, wird immer grösser. Daher sind alle Gärtnerinnen und Gärtner aufgerufen, ihre Parzellen gut zu nutzen und die Idee Freizeitgarten nach aussen kund zu tun. Wir werden uns inskünftig wesentlich stärker für die Erhaltung der Familiengarten-Anlagen einsetzen müssen und der Öffentlichkeit klar machen, wie wertvoll diese Flächen für die Erhaltung der Gesundheit und der Lebensqualität in einer Stadt sind.

Niklaus Lötcher

St.Gallen, 15.12.2015